

pfarre  
königin  
des  
friedens  
pfarrbrief



begegnung

1/Jahrgang 12

Oktober 1983

SEITE 2

- Preisausschreiben für alle Kinder

SEITE 3

- Briefmarkenaktion
- Aus dem Pfarrgemeinderat
- Weltmissionssonntag 23. Oktober

SEITE 4

- Unsere Pfarrkirche - 3. Folge

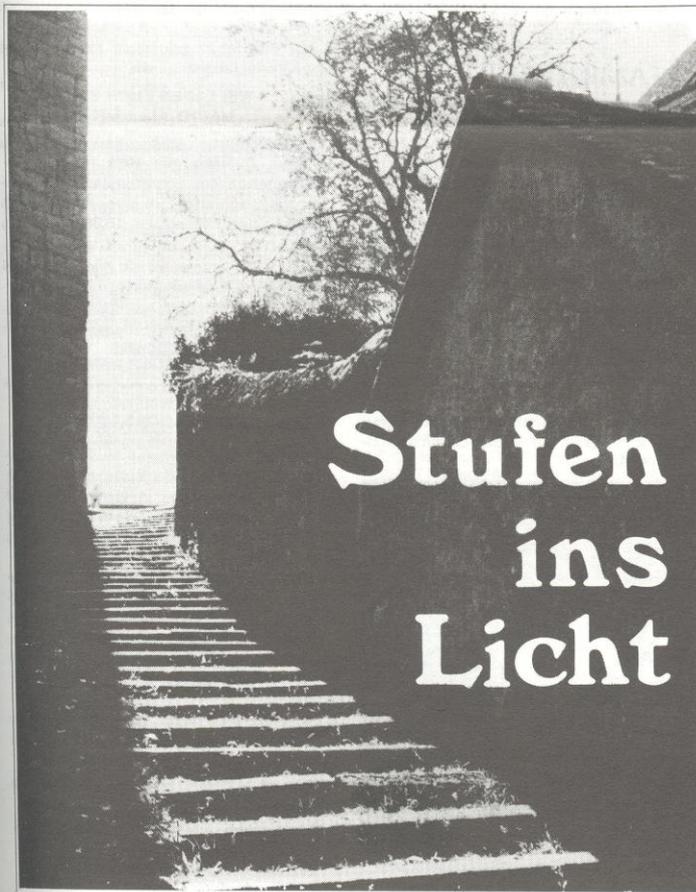
SEITE 5

- Terminkalender
- Seelsorgestunden
- Männerwallfahrt n. Klosterneuburg
- Aus unserer Pfarrfamilie

Auflagenhöhe: 8.500 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrei Pater Leo Niechoj SAC. — Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: Verlag A. Kirsch (F. Hummel), 1072 Wien, Kaiserstraße 8–10.

## Allerheiligen - Allerseelen: Feste der Hoffnung!



Stufen  
ins  
Licht

Zum Fest Allerheiligen und Allerseelen schmücken wir die Gräber unserer Lieben, die unter uns gelebt, die aber ihren irdischen Lebenslauf beendet und ihre Vollendung in Gott gefunden haben. Die in Gott sterben gehen ein in die Herrlichkeit Gottes, und das heißt: Vollkommene Liebe, ewiges Licht, Glück und Frieden.

Wenn wir für unsere Verstorbenen beten: „Das ewige Licht leuchte ihnen“, dann ist das kein leeres Wort, sondern ein Zeugnis unseres Glaubens, daß es eine lichtvolle, göttliche Herrlichkeit gibt, die uns erwartet.

So schreibt der hl. Johannes in der Geheimen Offenbarung (21, 23): „Und die Stadt (der Himmel) braucht nicht die Sonne, noch den Mond, daß sie ihr leuchtet; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Leuchte ist das Lamm (Christus).“

Am Grab ist also nicht das Ende des menschlichen Lebens, sondern der Beginn eines neuen Lebens, eines Lebens in der Herrlichkeit Gottes. Diese Wahrheit drückt die Präfation der Begräbnismesse mit folgenden Worten aus: „Denn deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen. Und wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet.“

Der Glaube lehrt uns, daß der Tod nichts anderes ist, als eine Heimkehr zum Vater, von dem wir ausgegangen sind. Das Kreuz also, das am Grabe steht, ist ein Zeichen der Hoffnung. Wie Christus am Kreuz gestorben, am dritten Tag auferstanden und zum Vater heimgekehrt ist, so werden auch wir auferstehen und zum Vater zurückkehren. Dort werden wir uns mit unseren Lieben, die uns vorausgegangen sind, wiedersehen.

Schon in diesem Leben bleiben wir mit unseren lieben Heimgegangenen durch das Gebet in Verbindung und bilden mit ihnen die Gemeinschaft der Heiligen.

Das ist unsere christliche Hoffnung, die aus dem Glauben entspringt. In dieser Hoffnung wollen wir das Fest der Vollendung: Allerheiligen, und den Gedenktag Allerseelen feiern.

Ihr Pfarrer  
P. Leo Niechoj SAC



### CHORFEST

Unser Kirchenchor beim „Singfest der Kirchenchöre Favoritens“ in der Antonskirche.

Wer gerne singt, ist – auch ohne Notenkenntnisse – herzlich eingeladen an den Proben unseres Chores jeden Freitag, um 19.30 Uhr, im Pallottisaal (Quellenstraße Nr. 197, ebenerdig, rechts) teilzunehmen.

### JUNGSCHAR-STARTFEST

Vom Regen aus der Traufe!

Das heurige Jungschar-Startfest fand am Samstag, dem 17. September, unter denkbar ungünstigen Vorzeichen statt. Regenfälle und Kälte schienen ein Fest an der frischen Luft unmöglich zu machen, und wir richteten uns darauf ein, in den „heiligen Hallen“ des Pfarrgebäudes zu bleiben, wo auch der Einstimmungs-Gottesdienst abgehalten wurde.

Aber jemand muß es gut mit uns gemeint haben:

Es hellte auf, und die quirrigen Teilnehmer stürmten auf den Sportplatz, wo ein lustiger Nachmittag auf sie wartete. Bei den Großgruppenspielen am Anfang konnten noch einmal alle spüren, worauf es bei diesem Fest zum Jahresbeginn besonders ankam:

Wir sind eine große Gemeinschaft, die – wie das Spiel – immer besser funktioniert, wenn wir einander kennen und achten, wenn wir miteinander sein wollen.

Am Schluß noch ein Wort für diejenigen, die sich vom anfänglich widrigen Wetter ab-

schrecken ließen: Wir haben an Euch gedacht und Ihr wart zumindest in unseren Gedanken dabei, wenn ihr dem einen oder anderen abgegangen seid.

### FAMILIENRUNDEN

Neben den schon seit langem bestehenden Familienrunden 1 und 2 existiert in der Pfarre seit einiger Zeit eine 3. Familienrunde. Auch für Familien mit Klein- bzw. Kleinstkindern besteht die Möglichkeit, sich dieser Familienrunde anzuschließen, d. h., gleichgesinnte Freunde zu finden, mit denen man Probleme besprechen – unter Umständen auch lösen – und frohe Stunden verbringen kann.

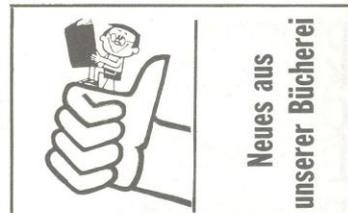
**Kontaktadresse:** Hermann und Edeltraud Reitter, 1100 Wien, Herzgasse 74/22.

**PS: Kontaktadresse Familienrunde 1:** Familie Hans Klein sen., 1100 Wien, Herzgasse 74.

**Kontaktadresse Familienrunde 2:** Familie Alois Krebs, 1100 Wien, Bernhardstalgasse 38/4/6.



Ein Schnappschuß vom Sommerlager unserer Jungschar auf der Johannes-Hütte bei Köflach.



ACHTUNG!

### ZEICHEN- UND AUFSATZWETTBEWERB

FÜR ALLE KINDER

ab dem 6. bis zum 14. Lebensjahr.

Es gibt viele schöne Preise:

Ein **FAHRRADIO** – das mobile Freizeitradio für unterwegs und überall.

Ein **FOTOAPPARAT** mit Bereitschaftstasche.

Zwei **FUSSBÄLLE**.

**GUTSCHEIN** für Adidas- oder Pumaschuhe, und andere Preise, wie Bücher, Kugelschreiber, Spiele usw.

**DIE BEDINGUNGEN:** Einen Aufsatz zum Thema

– **EINE GESCHICHTE AUS DEM LAND DER TRÄUME**

oder eine Zeichnung mit dem Inhalt

– **ICH ZEICHNE MEINEN SCHÖNSTEN TRAUM**

Auf den Inhalt und nicht auf die Länge und Größe kommt es an.

**WIR LADEN EUCH EIN!  
MACHT ALLE MIT!**

**EINSENDESCHLUSS** bis spätestens Sonntag, 6. November 1983.

Abzugeben am Schriftenstand beim Kirchenausgang oder in der Pfarrbücherei Dienstag und Freitag von 16.30 bis 18 Uhr.

**WICHTIG:** Schreibt euren Vor- und Zunamen, die Adresse, sowie euer Alter deutlich auf eure Einsendung.

**PREISVERTEILUNG** am Sonntag, 13. November 1983, in der Buchausstellung nach dem 3/4 10-Uhr-Gottesdienst.

### Wußten Sie schon, daß . . .

– der an den Pfarrsaal in der Quellenstraße angrenzende Kulissenraum durch einige Jugendliche in vielen freiwilligen Arbeitsstunden zu einem gemütlichen Clubraum umgestaltet wurde. Eröffnung in Kürze,

– auch heuer – wir haben im Vorjahr ausführlich berichtet – wieder ca. 20 Pfarrangehörige in der ersten Augustwoche an einer Gemeinschaftsfahrt der „Bewegung für eine bessere Welt“ in Rocca di Papa in der Nähe von Rom teilgenommen,

– Pater Josef Zemlok an Stelle von Pater Josef Dörflinger zum Krankenseelsorger im Franz-Josefs-Spital ernannt wurde,

– es seit Herbst 5 neue, junge Kapläne in unserem Dekanat gibt.

– vor kurzem eine neue Leitung der Jungschar in der Pfarre gewählt wurde.

Mädchen: Elisabeth Marwal

Buben: Michael Krebs



50 Jahre



Friedenskirche

### 3. Folge

Wir wollen uns diesmal mit den beiden Kapellen beschäftigen, die sich im Erdgeschoß der Türme befinden. Heute dienen sie überwiegend der persönlichen Andacht der Gläubigen. Es ist jedoch sicher interessant, einiges über ihre Widmung und die Bewegungen zu erfahren, die in ihnen einen scheinlich war es nur dadurch möglich, daß in der damaligen Zeit, vor fast 50 Jahren, Ausstattung und Gestaltung relativ kurz nach der Kircheneinweihung erfolgen konnten.



Im linken Turm befindet sich die *Marienkapelle*, die der „Mater ter admirabilis“ (Dreimal wunderbare Mutter) geweiht ist und der „Apostolischen Bewegung“ als Zentrum und Heiligtum diene. Diese Bewegung hatte sich aus der Marianischen Kongregation der Pallottinerschüler im Studienheim Schönstatt zu Vallendar am Rhein (nahe Koblenz) entwickelt und wurde damals fast ganz von den Pallottinern getragen. Ein Mittelpunkt der Marienverehrung war dort die Kapelle des mittelalterlichen Augustinerinnenstiftes „Unserer Lieben Frau von Schönstatt“. Ursprünglich waren die Augustinerinnen in Lorrach beheimatet, von wo sie „An eine schöne Statt“ übersiedelten.

Die Verehrung der Gottesmutter unter dem Titel „Mater ter admirabilis“ geht auf die Marianische Schülerkongregation im Kolleg zu Ingolstadt, Anfang des 17. Jahrhunderts, zurück.

Betrachten wir nun nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick unsere Kapelle.

Wir sehen den Altar aus hellem Marmor mit dem Bild der „Mater ter

admirabilis“. Es wird umrahmt von den Worten: „Servus Mariae — Nunquam Peribit“ (Ein Diener Mariens geht niemals verloren). Nach oben hin wird der Altar durch ein Kreuzsymbol aus den drei Buchstaben MTA abgeschlossen.

Das große Glasfenster zeigt uns ein vielschichtiges Motiv und ist wie eine Illustration des zuvor Gesagten:

Unter dem Titel „Mater ter admirabilis“ sehen wir das erwähnte Schönstatt-Kapellchen. Von dort aus ergießt sich in Form des blauen Wassers ein Gnadenstrom in die Welt. Über dem Namen „Apostolische Bewegung“ deuten die drei Opferflammen, dargestellt als brennende Kerzen, an, daß es ohne Kreuz keine Erlösung, keine Gnade und kein Apostolat gibt. Das Symbol des Schwertes sei ein Zeichen der Bereitschaft zum Einsatz. Die Worte „Schönstatt-Wien“ erinnern uns nochmals an die Grundlagen. Trotz der schweren Bombenangriffe in den Jahren 1944/45 blieb dieses Fenster zur Gänze erhalten.

Die Marienkapelle wurde früher meist als MTA-Kapelle bezeichnet. Wohl wegen des weitgehenden Entfalls der lateinischen Sprache in der Liturgie geriet dieser Name etwas in Vergessenheit. Die erste Hl. Messe in dieser Kapelle wurde am Christtag 1935 gefeiert.

Unten sind Ausschnitte aus dem Leben des hl. Josef zu sehen: Links seine Vermählung sowie die Geburt Christi, rechts die Flucht nach Ägypten und sein Sterben. In der Mitte ist der hl. Josef als Schutzherr der Kirche Wiens dargestellt. Hier ist zu vermerken, wie der Künstler durch ein interessantes, jedoch meist übersehenes Detail die Beziehung zur Gegenwart und zu unserem Lebensraum herstellt: Die Darstellung des hl. Josef als Patron wird umrahmt von den Türmen und Kuppeln der Wiener Kirchen. Das Leitmotiv des Gemäldes, nämlich Josef und die Arbeit, will uns sagen, damals wie heute: Eine neue Generation von Arbeitern soll heranwachsen, eine Arbeiterschaft, die der Kirche nahesteht und die mit Gott und für Gott ihre Arbeit leistet, gemäß dem Leitgedanken der Katholischen Arbeiterjugend: Unsere Arbeit — Auftrag Gottes.

Viele Stände und Berufe haben sich den hl. Josef als ihren Schutzpatron auserwählt. Im bunten Glasfenster, entworfen von dem noch lebenden Künstler Prof. Leopold Schmid, sind weitere Repräsentanten verschiedener Berufsgruppen sichtbar. Z. B. St. Leopold, der Kirchengründer; St. Notburga, die Dienstmagd; Vinzenz Pallotti, der heiliggesprochene Priester, Ordensgründer und Pionier der Laienarbeit.



Im rechten Turm ist die *Josefskapelle*, eine Weihstätte der Jungarbeiterbewegung. Der Hl. Josef ist der Patron der Arbeiter.

Das große Altarbild vom Maler Poosch aus dem Jahre 1938 zeigt in der Mitte Josef als Zimmermann im Hause zu Nazareth. Der heranwachsende Jesus arbeitet eifrig mit. Er ist hier das Vorbild der Jungarbeiter, Maria ist als sorgende Hausfrau und Mutter am Spinnrocken tätig.

In der Josefskapelle wird zu Weihnachten die Krippe aufgestellt und zu Ostern symbolisch das Hl. Grab dargestellt.

Wir laden nun Sie, liebe Freunde unseres Gotteshauses, ein, die beiden Kapellen mit dem Bewußtsein des hier Gesagten aufzusuchen und zu betrachten. Viel mehr, als wir hier bringen konnten, werden Sie dann noch selbst entdecken.

T. B.

(Fortsetzung folgt)

## SENIORENKLUB

Der Seniorenklub der Pfarre trifft sich wieder seit Freitag, dem 7. Oktober 1983, von 14 bis 18 Uhr im Pallottisaal.

Freitag, 21. Oktober 1983: Ausflugsfahrt ins Burgenland.

Weitere Programme an den Klubtagen:

- Seniorenturnen,
- Vorträge,
- Verschiedene Spiele,
- Gesang,
- Gedächtnistraining...

Wir freuen uns, viele Senioren begrüßen zu dürfen.  
Die Leitung

## BRIEFMARKENAKTION

Im Rahmen der Vorbereitungen auf den Katholikentag haben wir in unserer Pfarre auch gebrauchte Briefmarken zugunsten des Spätberufenen-Seminars in Horn gesammelt. Es sind sehr viele eingelangt. Wir danken den Spendern recht herzlich. Zusammen mit allen Pfarren des Dekanates haben wir in diesem Monat die Marken ins Seminar nach Horn gebracht.

Wir wollen dieses Sammeln als Zeichen der Hoffnung für die Patienten des Hauses der Barmherzigkeit fortführen. Nach Mitteilung des Hauses, das auch der Hl. Vater durch seinen Besuch gewürdigt hat, stellen diese Briefmarkenspenden eine wertvolle Hilfe dar. Der Erlös dieser Marken hilft dem Haus, das Werk der Nächstenliebe weiterzuführen und zu erhalten. Außerdem bietet das Ablösen dieser Marken den behinderten Patienten eine Möglichkeit zur Beschäftigung.

Beim Schriftenstand wird der Sammelkasten weiter aufgestellt sein. Wir bitten daher weiterhin um Ihr freundliches Mittun.

## Information unserer Kirchenbeitragsstelle

**Achtung, neue Telefonnummer:**  
78 83 77

### Zahlen Studenten Kirchenbeitrag?

Studenten (unverheiratet) ohne Einkommen, bzw. Vermögen, zahlen keinen Kirchenbeitrag.

Wir bitten um Verständnis, wenn jedes Jahr dennoch eine Zuschrift erfolgt, da sich die Verhältnisse ja ändern können. Bei Vorlage oder Übersendung einer Studienbestätigung und entsprechender Erklärung über die Einkommenslosigkeit entfällt dann die Beitragsverpflichtung für jeweils ein Kalenderjahr. Mit freundlichen Grüßen Ihre Kirchenbeitragsstelle

## NEUER PFARRER in der Nachbargemeinde „Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ (früher „St. Philomena“).

Am 2. Oktober 1983 wurde Pater Josef Ritt SVD als neuer Pfarrer der Pfarre „Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ (Alxingerkloster) eingeführt. Er löst damit Pater Matthias Schager ab, der aus dem Seelsorgedienst der Erzdiözese Wien ausscheidet.

Wir wünschen beiden Priestern Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben und freuen uns auf eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit.

## FIRMUNG

Mit der Adventzeit beginnt wieder die Firmvorbereitung.

Mädchen und Buben, die 1970 oder früher geboren sind, können sich bis 30. November 1983 mit dem Taufschein und dem Meldezettel in der Pfarrkanzlei anmelden. Die Vorbereitung auf die Firmung erfolgt in kleinen Gruppen wahlweise Mittwoch oder Donnerstag, jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr und beginnt am 30. November bzw. 1. Dezember 1983.



## 23. OKTOBER 1983

In den Ländern der Dritten Welt sind über 890 Diözesen auf die Spenden des Sonntags der Weltmission angewiesen. Sie brauchen unsere Hilfe für die Ausbildung und den Unterhalt ihrer Priester, Schwestern und Katechisten sowie für die Aufgaben der Verkündigung und der Diakonie. Ihre Gabe für die Anliegen der Weltkirche ist ein Zeichen der Solidarität mit den Jungen Kirchen und ein Beweis missionarischer Verantwortung.

Der Familiengottesdienst (9.45 Uhr) an diesem Sonntag wird in besonderer Weise dem Anliegen der Mission gewidmet sein.

## Zum Katholikentag — Steiermark in Favoriten

Auch eine Panne mit dem Autobus, und die dadurch bedingte Verspätung von mehr als einer Stunde, konnte die gute Stimmung unserer Katholikentagsgäste aus der Pfarre Fohndorf nicht stören. 50 Steirer, im Alter zwischen 18 und 80 Jahren, verbrachten mit ihrem Pfarrer eine Nacht als Gäste in unserer Pfarre. Ein Teil konnte bei Familien untergebracht werden, ein großer Teil nächtigte auf Matratzen im Pfarrsaal. Den Quartiergebern danken wir für ihre Gastfreundschaft und den Fohndorfern für ihr Kommen und ihre Fröhlichkeit. EK

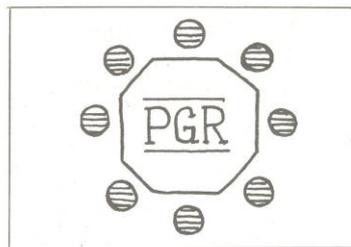


## 1. KIRTAG

der Pfarre „Königin des Friedens“

Im heurigen Juni fand auf dem Sportplatz der Pfarre ein großes Pfarrfest statt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen gemeinsamen Gottesdienst im Freien. Anschließend war den ganzen Tag jung und alt froh beisammen. Das Reinertragnis dieser gelungenen Veranstaltung wurde bereits für die Neugestaltung unseres Pfarrsaales verwendet.

Das nächste Fest kommt bestimmt:  
2. Pfarrkirtag am 17. Juni 1984.



## PFARRGEMEINDERAT arbeitete zum Wochenende

Mit dem Thema „Jugend in der Pfarre“ befaßten sich 33 Pfarrmitglieder — darunter viele Jugendliche — den zweiten Samstag und Sonntag im Oktober. Im Bildungshaus Großrußbach mündeten sich die Teilnehmer, die Aufgabe „Jugendarbeit“ als Anliegen der gesamten Pfarrgemeinde aufzufassen und dementsprechende gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten.

In zum Teil recht temperamentvoll, aber durchaus konstruktiv geführten Gesprächen wurden Informationen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ausgetauscht, Mißverständnisse ausgeräumt, Probleme aufgespürt, „Brücken geschlagen“ und eine Reihe von Maßnahmen in Aussicht genommen, über die wir noch berichten werden.



## Das Sakrament der Ehe spendeten einander

BREYER Rudolf und MOGG Ingeborg, Rotenhofgasse 80/13/4/15; BALICS Franz und SZAUER Silvia, Inzersdorfer Straße Nr. 101/2/23; STAUFFER Friedrich und HABERL Christine, Quellenstraße 138—140/2/30; HUDELIST Adolf und JANKOVICH Edith, Neilreichgasse 56/2/1; MILLER Christian und DANZER Christine, Troststraße 98/5/3; LI Hsi Fen und SAFAR Renate, Inzersdorfer Straße 99/2/4/23; PAUKNER Karl — GNEIST Gabriele, Knöllgasse 25/2/22.

Wir gratulieren herzlich!

## COMPOSTELLA GIULIO SOLINGER STAHLWAREN

MESSER - SCHEREN  
MANICURE - ETUIS  
BESTECKE  
VERSILBERTES  
TAFELGERÄT

## ZINN GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100  
Fußgängerzone



### In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

WUTSCHEK Bernadette, Neireichgasse Nr. 19/1/9; DOLESAL Roman, Buchengasse 132/1/7; KRIEGER Simon, Troststraße Nr. 68-70/16/3/10; KESZTYÜS Melinda, Sonnleithnergasse 24; JAHN Roman, Buchengasse 123/1/5/26; KRAMBERGER Thomas, Fernkornngasse 49/1/11/89; ROTHLEITNER Georg, Rotenhofgasse 81/5/45; POTZMANN Sabine, Inzersdorfer Straße Nr. 60/1/1/19; GÖTZ Nina, Davidgasse Nr. 76-80/8/3/16; INGERLE Christoph, Angeligasse 78-80/4/2; CABAK Christian und Raimar, Braunspergengasse 9/2/6; SCHMIDTMAIER Karl, Inzersdorfer Straße Nr. 111/2/20; PFEIFER Barbara, Knöllgasse Nr. 2/2/6/25; KRAL Jürgen, Fernkornngasse Nr. 44/1/1/8; ZIMA Eva, Inzersdorfer Straße 113/1/6/52; ROSZ Patrick, Rotenhofgasse 80-84/3/2/6; SEIDIVY Elisabeth, Inzersdorfer Straße 74/1/2/10; SEIDELMANN Katrin, Buchengasse 133/5/28; NOVAK Andreas, Gußriegelstraße 41/15/4/14; GÖLLES Michael, Braunspergengasse 10/2; MAYER Markus, Hardtmuthgasse 110/4/46; SÄTTLER Gregor, Karmarschgasse 68; MRVKA Gerhard, Troststraße 68-70/8/5/23; PRATL Daniel, Gußriegelstraße 43/14/4/14; HANAKAMP Christian, Quellenstraße Nr. 156/2/25; WOLF Christoph, Karmarschgasse 26/5/1/7; PEHM Werner, Bernhardtsthalgasse 37/8/2/10; SCHINKINGER Susanne, Fernkornngasse 49/1/10/81; HACKL Martin, Buchengasse 133/2/5/32; KAISER Christine, Fernkornngasse 17/1/2/11; BRAUN Christian, Fernkornngasse 24/3/31; PAYER Johann, Quellenstraße 209/3/48; SPITZER Christian, Knöllgasse 17/1/25; BARYLAK Gerald, Rotenhofgasse 82 bis 84/9/5/22; ORBIS Peter, Inzersdorfer Straße 99/2/4.



### In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

CZART Berta, Herzgasse 34/5; DOMINIK Rosa, Inzersdorfer Straße 97/22; FANTNER Franz, Inzersdorfer Straße 97/34; FEHROSS Karl, Angeligasse 80/1/12; FRONEK Ludwig, Pernerstorfergasse 76/11; FUSCHELBERGER Adele, Davidgasse Nr. 75/5/6; GÖKSUN Michaela, Inzersdorfer Straße 114; MALAK Hermine, Troststraße 68-70/8/9; HYROSS Christine, Davidgasse 62/9; KORBEL Katharina, Fernkornngasse 33/35; MATYAS Friederike,

Troststraße 68/17/2; METLESICH Elisabeth, Erlachgasse 137; MOROCKO Maria, Troststraße 74/2/11; PAST Leopold, Davidgasse 55/26; PREE Franz, Buchengasse Nr. 174/26; PROKOP Barbara, Fernkornngasse 24/1/31; REINWALD Josefine, Knöllgasse 42/10; Ing. ROD Karl, Inzersdorfer Straße 99/1/22; SCHINNER Adolf, Davidgasse 76-80/6/6; SCHULZ Maria, Inzersdorfer Straße 74/11; URBANETZ Josefa, Troststraße 68/25/16; VADINA Josef, Karmarschgasse 50/23; WANDA Franz, Angeligasse 83/6/3; SCHELZ Valerie, Davidgasse 76-80/7/7; BLÖSCHL Maria, Rotenhofgasse 80-84/8/17; TUMA Rudolf, Rotenhofgasse 80-84/2/3; BANCISCH Franz, Neireichgasse 27/3; BINDER Hermine, Inzersdorfer Straße 116/33; BUCHTA Friedrich, Hardtmuthgasse 88/1/2; BURISCH Rosa, Herzgasse 76/6; DANKSAGMÜLLER Karl, Quellenstraße 171/13; DORFSTETTER Anna, Triester Straße 7/21; FEHROSS Maria, Angeligasse 78; FIEBER Hermine, Davidgasse 76/12/2; FITZKA Maria, Friesenplatz 1-2/7/3/14; FLEISCHER Hubert, Quellenstraße 160/14; HÄUBL Barbara, Inzersdorfer Straße 81/6/94; HOCHMUTH Wolfgang, Karmarschgasse 51/2/22; HUFNAGEL Anna, Gußriegelstraße 4/26; HUNADINY Hermine, Quellenstraße 167/11; KALAS Gertrude, Knöllgasse 23/14; KARLE Eduard, Angeligasse 78-80/4/12; KARLIN Maria, Herzgasse 76/15; KERBER Anna, Davidgasse 76-80/8/11; KIRSCHNER Hermine, Gudrunstraße 173/23; KOBLIZEK Ottokar, Troststraße 74/15/11; MADERA Maria, Karmarschgasse 53/11/43; MAGENBAUER Aloisia, Hardtmuthgasse 112/17; MAUSER Luise, Eckertgasse 11/3/24; MAYER Marianne, Quellenstraße 160; NOVOTNY Maria, Troststraße 68-70/11/13; NOWAK Albertine, Triester Straße 21/1/5; OEBEL Josefine, Quellenstraße 160/3; OFENMÜLLER Armin, Rotenhofgasse 80/4/1; PETSCHKO Rosa, Quellenstraße 156/2/23; PLACHY Helene, Triester Straße Nr. 41-43/15; ROTH Paul, Pernerstorfergasse 84/1/33; SIKO Horst, Sonnleithnergasse 50/10; SIKULA Josef, Buchengasse Nr. 139/11/2; SIMACEK Heinrich, Erlachgasse 131/32; SINDELAR Anna, Troststraße 68-70/5/3/11; SOHM Anna, Eckertgasse 20/3; SCHMID Marianne, Friesenplatz 4/10/3; SCHNEIDER Anna, Neireichgasse 30/7; SCHNEPF Anton, Inzersdorfer Straße 113 A/32; TANNHÄUSER Rosa, Sonnleithnergasse 41/19; UHER Margarete, Troststraße 68-70/3/1; VRATNY Anna, Erlachgasse 131/13; WIESER Josef, Inzersdorfer Straße 111/13/11; WOLF Rosa, Zur Spinnerin 2/17; ZUNT Maria, Pernerstorfergasse 92/29.

### Frau Kirschner —

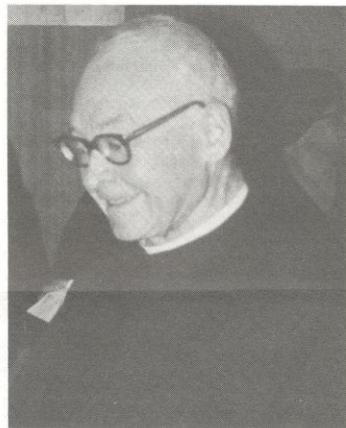
eine treue Helferin ist von uns gegangen.

Am 13. August ist Frau Kirschner im 80. Lebensjahr gestorben und fand am Meidlinger Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Seit Bestehen unserer Pfarrkirche (1935), auch in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit, hat sie ihre hilfreichen Hände der Betreuung und Reinerneuerung der Kirchen- und Pfarrmöglichkeiten geliehen.

Auch am Schriftenstand versorgte sie die Kirchenbesucher, war seit Gründung der Seniorenrunde eine ihrer „Seelen“ und trug seit Bestehen der „Begegnung“ vor 11 Jahren unser Pfarrblatt, wahrscheinlich aber auch frühere Pfarrmittellungen, in viele Wohnungen unserer Gemeinde.

Ein dankbares Gedenken ihrer jahrzehntelangen Treue und Mitarbeit.

**Grabstätte:** Meidlinger Friedhof, Neuer Teil, Abteilung IX, Gruppe I, Nr. 59.



Die letzte Aufnahme Pater Dörflingers bei seinem goldenen Priesterjubiläum.

Unser langjähriger Krankenhausseelsorger, Pater Dr. Josef Dörflinger, ist am 27. Juni 1983, bald nach der Feier seines goldenen Priesterjubiläums verstorben. Sein segensreiches Wirken haben wir in der letzten „Begegnung“ ausführlich gewürdigt.

**Grabstätte:** Inzersdorfer Friedhof, Grabstätte der Pallottiner, Gruppe 5 c/7/10.

„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!“

Redaktionsschluß: 3. November 1983

Nichts ist wichtiger als die Person.  
Und auf die Versicherung der Person haben wir uns spezialisiert.

# Collegialität

Besser können Sie nicht versichert sein.